

sind, zum Beispiel die aus eurem Zentralausschuß. Die müssen sich natürlich vorstellen.

Wolfgang Berghofer: Bitte, Professor Doernberg, Mikro 3.

Stefan Doernberg: Ich habe folgenden Vorschlag: Erstens, wir unterbrechen die Diskussion, aber brechen sie nicht ab. Zweitens, im Unterschied zu dem, wie das vorher vielleicht festgelegt war, wir beginnen mit der Wahl des Parteivorsitzenden und der vier Stellvertreter, damit wir erst einmal eine Führung der Partei haben. Ich gehe davon aus, daß bei der Wahl des Parteivorsitzenden und der vier Stellvertreter sie sich natürlich vorstellen müssen, es Diskussionen geben wird, unter Umständen auch alternative Wahlen sind. Danach können wir dann entscheiden, ob wir die Diskussion fortsetzen oder ob wir die anderen Mitglieder des Parteivorstandes wählen.

Wolfgang Berghofer: Bitte. Mikro 2, bitte.

Jürgen Raab: Ich bin für radikale Basisdemokratie, und ich bin der Meinung, daß alle Bezirke ihre Parteivorstandsmitglieder selbst wählen sollten. Was berechtigt mich, über ein Parteivorstandsmitglied aus Gera abzustimmen, das ich überhaupt nicht kenne und auch nicht kennenlernen kann, wenn er sich hier in drei Minuten vorstellt. Wir müssen dann eben ein solches Statut schaffen, das von unten aus diese Vertretung sichert. Wir sollten also abstimmen darüber: Erstens, wieviel Mitglieder soll der neu zu wählende Parteivorstand haben? Zweitens muß genau festgestellt werden, wieviel Parteimitglieder hat jeder Bezirk und wieviel Vorstandsmitglieder werden deshalb in jedem Bezirk zu wählen sein? Und diese gewählten Mitglieder stellen dann den Vorstand dar. Der Vorsitzende und die Stellvertreter müssen dann durch alle Delegierten geheim gewählt werden. Das ist ganz klar. Aber sonst brauchen wir keine Basisdemokratie, wenn wir die nicht in den Bezirken direkt wählen. *(Beifall)*

Wolfgang Berghofer: Genosse Gysi zur Geschäftsordnung.

Gregor Gysi: Ich möchte auf folgendes hinweisen: Wir hatten vorhin die Frage Wahlen oder Diskussion. Da ist entschieden worden Diskussion. Es gibt jetzt nur zu irgendeinem Zeitpunkt – der ist mit Sicherheit noch lange nicht gekommen – die Möglichkeit, die Diskussion zu beenden. Wir können nicht immer dieselben Anträge neu stellen und darüber entscheiden. *(Beifall)*

Das verlangt einfach auch die Disziplin. Das zweite, was ich sagen möchte: Zu beschließen, das bestimmte Leute reden dürfen und das andere Leute nicht reden dürfen, halte ich einfach für unzulässig. *(Beifall)*

Man kann sich das wünschen, aber das würde bedeuten, daß wir in der Diskussion sagen, bestimmte Parteitagsdelegierte haben jetzt nicht mehr das Recht, zur Diskussion zu sprechen, weil sie nicht als Kandidat vorgeschlagen sind. Dritter Punkt – richtig ist, daß wir mit der Personenwahl dieser unserer Partei immer große Schwierigkeiten hatten und natürlich auch gegenwärtig haben, weil sich bei uns niemand wirklich individualisieren konnte. Selbst das Politbüro war ja eine anonyme Gruppe. Man konnte ja mit den einzelnen gar nichts anfangen. Das muß sich natürlich in der Partei gänzlich ändern, so daß ich denke, beim